

beitsweise des Politbüros vertraut. Das war, wie wir jetzt wissen, ein nicht mehr korrigierbarer Fehler. Für die Zukunft ist entscheidend, daß im Zentralkomitee über die Probleme und den Inhalt der Arbeit unserer Partei und unseres Landes offen diskutiert und nicht nur zweimal im Jahr abgestimmt wird.

Die Ursachen für das, was wir heute in der DDR erleben, liegen in unserem eigenen Land, und *wir selbst müssen sie überwinden*. Das ist meine feste Überzeugung, aus der ich auch die Motivation für die Bewältigung der angehäuften Probleme schöpfe.

Diese Probleme zu analysieren ist sehr richtig, aber es ist nur das eine. Vor allem erscheint es mir notwendig, gleichzeitig mit der Weiterführung der Diskussion Veränderungen durchzusetzen, wobei das *Handeln für die Erneuerung an die erste Stelle rücken muß*. Den Entwurf des Aktionsprogramms sehe ich zu den wirtschaftlichen Fragen nur als einen ersten Schritt an. Die Wirtschaft braucht dringend das verändernde Handeln! Es muß gearbeitet und produziert werden. Die Wirtschaft muß wieder in Ordnung kommen - sie ist der Kern der Erneuerung -, ohne sie geht überhaupt nichts.

In unserem Kombinat wurden mehrfach Vorschläge für die Partei- und Staatsführung zum Thema Volkswirtschaft erarbeitet und eingereicht. Sie zielten auf radikale Veränderungen des Staatsapparates, vor allem der Ministerien und der Staatlichen Plankommission, als Voraussetzung für eine *höhere Eigenverantwortung der Kombinate* im Interesse ihrer Reaktionsfähigkeit auf die Dynamik der Märkte. Diese Vorschläge wurden weder beraten noch verarbeitet, obwohl sie auf die bestehenden volkswirtschaftlichen Hemmnisse, aber auch und vor allem auf die nach unserer Auffassung notwendigen Möglichkeiten und Wege zu ihrer Überwindung mit Klarheit und Konsequenz eingingen.

Trotz aller gravierenden Versäumnisse, die zu der jetzigen Lage geführt haben, stimme ich mit der Auffassung von Genossen Egon Krenz überein, daß es spät, aber nicht zu spät ist für den Sozialismus in unserem Land. Immer drängender bewegen meine Genossen und mich jedoch folgende Fragen:

- Wie lange können wir noch warten und Zeit verlieren?
- Werden neue, zentrale Entscheidungen jetzt wieder ohne die Kombinate vorbereitet, während sich die Generaldirektoren mit ihren Genossen an der Basis der Territorien vor den erregten Volksmassen für das zu verantworten haben, was aus dieser Volkswirtschaft und dem verfassungsmäßig verankerten Recht der Bürger zur demokratischen Mitgestaltung dieses Landes geworden ist?
- Wo, wenn nicht zuerst in der Wirtschaft, soll sich die Erneuerung voll-